

Nebrer Anzeiger

Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend mit den in anderen Wochenbeilagen „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“

Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle und den Postämtern 0.85 Mk.

Schriftleitung: W. H. Sauer in Nohleben.
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Nohleben.
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weis, Markt 34/35.
Fernprediger: Amt Nohleben Nr. 21. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22 832

Anzeigen listen: die 43 mm breite Millimeterzeile 5 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Reklameteil 15 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.

Bankkonten: Stadtsparkasse Nebra — Bankverein Artzen.

Nr. 93

Sonnabend, den 21. November 1925.

38. Jahrgang.

Soziale Fürsorge der Provinz Sachsen.

Von Dr. med. F. Lange, Nieseb. Mitglied des Provinziallandtags.

Von allen Wahlen erregen wohl die zum Provinziallandtag am weitesten die Gemüter, da seine Arbeit nicht so unmittelbar ins Auge springt, als die der großen Parlamente oder der Gemeindevertretungen. Und doch handelt es sich hierbei um ganz außerordentlich wichtige Dinge. Gatte doch der Provinziallandtag im Jahre 1925 über einen Etat in veranlagt, der insgesamt 49 634 000 Mk., also fast 50 Millionen betrug. Dieser finden wir an Ausgaben im einzelnen: Allgemeine Verwaltung 2 055 000 Mk., Verkehrsweien (Straßen, Kleinbahnen) 10 140 000 Mk., Landesfiskal 39 572 575 Mk., Kunst und gemeinnützige Zwecke 421 400 Mk., Finanzverwaltung 3 969 935 Mk. Unter diesen Summen finden sich besonders hervor die für Volkserziehung und Verkehrsweien.

Die von der Provinz geleistete Volkserziehung umfasst folgende Zweige: Ordentliche Fürsorge für Hilfsbedürftige und Wanderer — Außerordentliche Fürsorge für Hilfsbedürftige (Geisteskranken, Taubstumme, Blinde) — Fürsorge für Krüppel — Volkserziehung — Bekämpfung Tuberkulose und kindlicher Minder — Schwermühen und Säuglingsfürsorge — Kriegesbeschädigten- und Kriegesinteressiertenfürsorge — Allgemeine Fürsorgeeinrichtungen (Kinderheime usw.) — Fürsorgeerziehung und Jugendwohlfahrtsfürsorge.

Über sich diese Kapitel betrachtet, erkennt, meld ein ungewohnter weites Feld der sozialen Fürsorge vor ihm liegt. Welche unheimliche Arbeit zur Erhaltung sozialer Landes zur Sehung der Volksgesundheit, zur Erziehung gefährdeter Jugend hier geleistet werden muß! Deshalb muß die Arbeit des Provinziallandtags und der Provinzialverwaltung das Interesse nicht nur des Steuerzahlers, sondern auch jedes Bürgers nicht zuletzt der Minderheiten, regen fallen. Jeder ist das Feld, auf welchem die Frauen an erster Stelle mit warmem Herzen mitarbeiten.

Die Provinz Sachsen hat durch ihre Verwaltung und ihren Landtag schon vor dem Kriege in großartiger Weise moderne Anstalten errichtet und unterhalten. Anstalten, die zum Teil in ihren Einrichtungen und dem Geiste, in dem sie geführt werden, vorbildlich für andere Länder und Staaten waren. Es muß also festgestellt werden, daß die Provinz Sachsen in sozialer Fürsorge in vorderster Reihe stand, und daß ihre Vertreter volles Verständnis und ein warmes Herz für die Notlage der bedauernswürdigen Hilfsbedürftigen gehabt haben.

Die Notlage gegen Kriegsende und der anschließenden Inflationszeiten hat das reichlich vorhandene öffentliche Gebäude der sozialen Fürsorge der Provinz schwer erschüttert. Die mangelnde Erhaltung führte zu schweren Verlusten, besonders durch Zuerücknahme, die Instandhaltung der Gebäude war nicht ordentlich durchzuführen; der innere Dienst erlitt starke Umwälzungen durch die Einführung der achthöchsten Dienstzeit; das Verhältnis zwischen Leitung und Personal war vielerorts schwierig durch die Einführung der Mitarbeiter oder verschiedenen Beamten- und Personalgruppen; die Wohnungsnot machte sich auch für die Beamtenhelfer stark geltend. All das sind aber keine Beschwernissen, denn die Provinz hat sich durch die Einführung der Vermögensverwaltung, die Einführung der Vermögensverwaltung der Anstalten eine erste entloste Seite von Schwierigkeiten auf allen Gebieten.

Der Provinziallandtag tritt in diese Angelegenheiten ein durch ein von ihm beauftragtes Organ, die Anstaltskommission zur fortlaufenden Besichtigung der Anstalten. Diese aus allen Fraktionen zusammengelebte Kommission — welcher der Sprecher dieses ansehnlichen — hat sich seit dem letzten Jahre besonders, die gegenwärtigen Meinungen zwischen rechts und links des öfteren hart auseinander. Auf der linken Seite herrscht zunächst teilweise ein scharfes Mißtrauen gegen alles, was im Anstaltsleben und Anstaltsgeheimnissen überkommen war und nun im Dienste mit den Schwierigkeiten der Zeit stand. Einige Ansätze bestimme Wünsche und Angriffe waren die Folge. Doch machte sich im weiteren Zusammenarbeiten allmählich eine ruhigere, sachliche und gerechtere Beurteilung bemerkbar, und im allgemeinen muß die Arbeit der Anstaltskommission als erwiesentlich und heilsam bezeichnet werden. Durch die im Jahre 1925 der Bericht über die Anstaltsverwaltung in der Provinz konnte sie in vielen Beziehungen Anregungen, Verbesserungen und Ausgleiche schaffen.

Allgemein kann gesagt werden, daß das gesamte Anstaltsleben der Provinz Sachsen sich, Dank der guten Grundlage, auf der es zunächst wie innerlich aufgebaut war, von dem Kriege- und Nachkriegszeiten erholt und auf verschiedenen Gebieten (Taubstumme, Blinde, Siedenkranke) nennenswerte Fortschritte gemacht hat. Zwar ist allernächst gebort, manchmal etwas nachlassend, doch erfordert die schwere Wirtschaftslage alljährliche Sparmaßnahmen. Der Etat für 1925 war darauf abgestimmt, noch möglichst das Notwendigste schnell unter Dach und Fach zu bekommen (besonders im Straßenbau), weil vorwiegend die nächsten Jahre wirtschaftlich äußerst schwierige sein und damit auch die Steuererlösen beträchtlich sinken werden. Die finanzielle Bereinigung veranlaßt die nun auch, die Umlage von 12% auf 10% herabzusetzen, um zum Sparen zu drängen, doch drang

Politische Nachrichten

Der Locarno-Pakt gesichert. Wie verlautet, hat das Kabinett nunmehr den endgültigen Beschluß gefaßt, das Abkommen von Locarno endgültig am 1. Dezember zu unterzeichnen. Auch der Reichspräsident soll zu der Unterzeichnung seine Zustimmung gegeben haben. Es wird dazu ausgeführt: Die Regierung sieht in dem Vertrag von Locarno einen Fortschritt für die Entwicklung Europas im Interesse des deutschen Volkes. Aber die Rückstellungen, wie sie nun feststehen, bieten doch hinter den Erwartungen, mit denen man von Locarno sprach, zurück. Wenn trotzdem Reichspräsident und Reichsregierung zur Unterzeichnung am 1. Dezember bereit sind, so haben sie sich dabei von der allseitig getroffenen Feststellung leiten lassen, daß Locarno den Anfang der neuen politischen Ära in Europa bedeutet. — Reichsaussenminister Dr. Stresemann hat bereits die notwendigen Anordnungen zur Formulierung des Besetzungsurteils über den Vertrag von Locarno an das Auswärtige Amt gegeben. Die ausführenden Stellen haben die Arbeiten schon begonnen, so daß am Donnerstag die Landesminister zu diesem Entwurf Stellung nehmen können. Danach wird Reichsminister Dr. Brücker die Besprechung mit den Parteiführern zwecks Klärung der innerpolitischen Lage wieder aufnehmen.

Was bedeutet Locarno? Einem Tropfen bitteren Bernsteins in den Freudenbecher von Locarno tröpfelt der belgische sozialistische Ministerpräsident Vandervelde durch seine ämtlichen Erklärungen in der belgischen Kammer. Er lautet:

Einer der Vorteile des Vertrages von Locarno besteht darin, daß Deutschland freiwillig die territoriale Regelung anerkennt, die mit Waffengewalt durchgesetzt wurde.

Die Deutschland gemachten Zugeständnisse blieben von der Reichsregierung nicht als Folge der Niederlage betrachtet. Was die Abgrenzung — das Äußerste ausgenommen — anbelangt, so ist festzustellen, daß von einer Verletzung der Räumung nicht die Rede sein könnte, weil die Befestigung der Westlande das Unterland für die Erfüllung der belgischen Verpflichtungen, insbesondere der Reparationspflichten, darstellt.

Wir sollten nicht, das wäre deutlich gesprochen und zeigte dem deutschen Volke klipp und klar, was die Unterzeichnung des Locarno-Paktes bedeutet. Von einer Gleichzeitung ist nirgends die Rede, wohl aber davon, daß wir freiwillig den gesamten Länderbau an allen deutschen Grenzen anerkennen, unsere deutschen Landesleute der Brutalität der fremden Völker überlassen und dafür die Verachtung der gesamten Welt auf uns lenken werden.

Deutschland als Großmacht. Um dem deutschen Volke eine Veranschaulichung zu verabschieden wegen des Schwindels, den man in Locarno mit den Lebensnotwendigkeiten des deutschen Volkes getrieben hat, soll der englische Minister Chamberlain dieser Tage zu einem Pressevertreter gedrückt haben, er glaube, daß Deutschlands Wiedereintritt in die Reihen der Großmächte sich allmählich von selbst ergeben und seinen Widerstand bei Frankreich finden werde. Eine der nächsten Konferenzen der in Locarno vereinigten Staatsmänner würde, um Deutschlands Gleichberechtigung zu dokumentieren, auf deutschem Boden stattfinden. — Aus der Ebre, die jahrelangen Meinungen, die Schwindler mit Bill. 14 Punkten auf deutschem Boden zu haben, wird sich das deutsche Volk wenig machen. Eine Großmacht wird Deutschland allerdings wieder werden an dem Tage, an dem es seine innere Einigung vollziehen wird, die England sowohl wie Frankreich dauernd zu verhindern befreit sind.

Koloniale Rundgebung. Die Vereinigten Kolonialverbände veranlassen am Sonntag in Berlin eine große koloniale Rundgebung, in der Vertreter verschiedener Parteien die Durchsetzung anderer berechtigter kolonialer Ansprüche überdenken. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der die Reichsregierung und die bestehenden Kolonialvereinigungen dringend gebeten werden dafür einzutreten, daß ein Lebensnotwendigkeiten Deutschlands auch auf kolonialen Gebiete Rechnung getragen werden. Es wird entsprechend der feierlichen Zusage der Wilson'schen 14 Punkte eine gerechte unparteiische Regelung der gesamten Kolonialfragen verlangt, aber abgelehnt, ein Mandat durch Aufopferung lebenswichtiger Interessen des deutschen Volkes zu erlaufen. — Was das Deutsche Reich jetzt, nachdem wir wieder eine Flotte noch eine Armee haben, mit Kolonien machen soll, ist etwas unklar. Sollen wir uns von den Schwarzen Afrika auslassen lassen?

Hahnlein. Die Überführung der sterblichen Überreste des erfolglosen Kampfleiters Mittelmeeres Freifahrer von Hahnlein nach Berlin hat am Mittwoch stattgefunden. Früh 6 Uhr erfolgte in Neßl die Übernahme des Sarges leitens der deutschen Reichswehr. Von Neßl ging die Fahrt über Karlsruhe, Heidelberg, Frankfurt a. M., Kassel, Magdeburg und um 10.40 Uhr der Eisenbahn auf dem Potsdamer Bahnhof in Berlin ein. In allen größeren Orten, die der Zug passierte, wurden dem Toten von vater-

ländischen Verbänden und Korporationen die letzten Ehren erwiesen. Am Donnerstag, nachmittags 12 bis 4 Uhr war die Leiche in der Gnadengasse in der Invaldenstraße öffentlich aufgebahrt. Während dieser Zeit war die Straße für das Publikum geöffnet. Die Ehrenwache hielten ehemalige Polizeioffiziere, sämtliche Ritter des Pour le mérite und ehemalige Offiziere des Ulanenregiments 1, dem Reichshofen als Offizier angehört. Am Freitag, nachmittags 1.30 Uhr, findet die Trauerfeier statt und im Anschluss daran die Beisetzung auf dem Invalidenfriedhof.

Ein Hinweis. In voriger Woche wurden auf gemeine Denunziationen eine größere Anzahl auf preussischen Ämtern beschäftigte Angestellte und Landarbeiter wegen Geheimnisbrüche verhaftet. Die sozialistische und demokratische Presse brachte in ihrer internationalen Aufmerksamkeit lange Berichte von geplanten Attentaten, Verbrechen, von Umsturzabsichten und anderen Missständen. Nach peinlicher Untersuchung der Angelegenheit mußten bereits alle Verhafteten entlassen werden, nichts sah sich von den Denunziationen beweisen lassen.

Locarnoeröffnung. Das französische Kriegsgericht in Amiens hat am Montag wieder drei deutsche Offiziere wegen gemeinen Mordes zum Tode verurteilt.

Spanien. Der Volkstrog in Deutschland macht sich auch bei den Spanolen bemerkbar, obgleich die deutsche Regierung recht schelmlich gegenüber der ritterlichen spanischen Nation war, indem sie die bereits beschlossenen Vergeltungsmaßnahmen noch nicht in Kraft gesetzt hatte. Jetzt haben zwischen den spanischen und deutschen Vertretern erneut Verhandlungen stattgefunden und man ist übereingekommen, den bisherigen Zustand auf sechs Monate weiter gelten zu lassen. Die spanische Regierung wird somit ihr Einfuhrverbot auf den deutschen Waren wieder zurückziehen müssen.

England. Das Unterhaus hat den Abänderungsantrag der Arbeiterpartei zu dem Antrag Chamberlains, der die Ratifizierung des Vertrages von Locarno billigt, am Mittwoch mit 332 gegen 131 Stimmen abgelehnt. Einige Liberale stimmten für die Ablehnung, andere enthielten sich der Stimme. Das Unterhaus nahm darauf den Antrag Chamberlains, wonach die Ratifizierung des Vertrages von Locarno gebilligt wird, mit 875 gegen 13 Stimmen an.

Amerika. In Amerika hat man durch das Verbot des Alkohols das ganze Volk zu Gefegedürrern gemacht. Das Justizdepartement teilt mit, daß die weitaus größten Mengen an Alkohol durch Schiffe der Vereinigten Staaten und durch amerikanische Börsen eingeschmuggelt worden seien. Es wird eine vollständige Revision der auf den Schmuggel bezüglichen Gesetze gefordert. Es verläutet ferner, daß die Fälle von Unbetretungen der „Prohibition“-Gefetze sich im ganzen Lande von Tag zu Tag mehren.

Spanien. Der Kampf der igtischen Volkskämme gegen ihre Ausbeuter und Unterdrücker, die Franzosen, nimmt immer heftiger Formen an und zwingt Frankreich, fortgesetzt mehr Zuspornmassen ins Aufflandgebiet zu schicken. Allerdings sieht es nicht ohne Franzosen zu sein, sondern gebungene Legionäre, die nichts kosten. Aber die lange wird wohl dieser Zustand andauern? Wenn es den Franzosen möglich gelingt, den Auffland niederzuschlagen, dann ist ganz Spanien ein verwüstetes Land, die einst blühenden Handelsstädte sind Trümmerhaufen und die verarmte Bevölkerung wird keine „Reparationen“ aufbringen, wie das belagerte Deutschland. Im Gegenteil wird das „dicke Ende“ nachkommen, indem die Amerikaner und Engländer Schadenersatz für die ihnen zugefügten Schäden fordern werden. Dann wohl wird das igtische Mandat den Franzosen noch Kopfschmerz machen.

Weltwundersnisse der Industrie.

(Von unserem volkswirtschaftlichen Mitarbeiter.)
Man hat viel über die Frage nachgedacht, ob jedes Land seine Wirtschaft für sich allein führen oder aber mit anderen Ländern Verbindungen treffen sollte, wie man gemeinsam möglichst vortheilhaft und reibungslos arbeiten. Ende 1924 ist eine erste große Vereinbarungen zustande gekommen, und zwar über elektrische Glühlampen. Alle Länder, die als Glühlampenhersteller in Betracht kommen, haben einen Vertrag geschlossen, demzufolge technische Fortschritte (besonders Valente) gegen eine angemessene Vergütung von allen anderen Ländern erworben werden können. Weiter hat man sich auf gleichartige Abmessungen und Lichtarten geeinigt und einander zugesichert, daß jedes Erzeugerland von Glühlampen durch die Zunahme der Lebensfähigkeit in den Verbrauchsländern Vorteil haben soll. Eine Preisveränderung ist nicht eingetreten; es kann sogar als eine Art Gewähr gegen den Mißbrauch der Glühlampen-Verträge angesehen werden, daß gegenüber der Fortschritt eine Verbilligung der Glühlampen um volle 30 Prozent stattgefunden hat.

Die Erfahrungen in der Glühlampenindustrie werden nun zum Anlaß genommen, auch für andere Industriezweige einen internationalen Zusammenschluß zu emp-

Nach dem Septemberbericht der Deutschen Reichsbahn ist es gelungen, infolge mannigfacher Verbesserungen im Güterbeförderungsdienst den Verkehr vom Auto wieder für die Reichsbahn zurückzugewinnen. Dagegen sind in letzter Zeit bedeutende Gütermengen, die bisher auf der Bahn transportiert wurden, auf die Binnen-Wasserstraßen abgewandert.

Die Beschäftigung der Eisenindustrie in den Vereinigten Staaten ist in den letzten Wochen um ca. 20% gestiegen, womit zugleich ein Maßstab für die eisenarbeitende Industriezweige gegeben ist. Auch die englische Eisenindustrie hat einen regen Aufschwung in- und Ausland zu verzeichnen. In Deutschland scheint die Krise in der Kohlen- und Eisenindustrie den tiefsten Punkt überschritten zu haben.

mo. Auf sechs Personen 1 Auto! Der registrierte Stand an Autos in den Vereinigten Staaten betrug am 1. Juli 17548271. Das sind 13,7 Prozent mehr als ein Jahr vorher. Danach entfällt jetzt auf 6,47 Personen 1 Auto! In England kommt 1 Auto erst auf 8896 Personen, in China auf 39000, in Frankreich auf 69, in England auf 57, in Argentinien auf 78, in Australien auf 28.

Für Jungen Beamten wird in Nebra nettes, möbliertes Wohnhaus

Zimmer
mit Schlafgelegenheit gegen 20 bis 25 Pf. monatliche Miete gesucht. Cost. halbe Pension sehr angenehm. Angeb. unter Nr. 67 an die Geschäftsstelle in Nebra, Markt 34.

Turn-Berein
Sonntag, den 22. November, abends 8 Uhr im Beiseiner:
Angererbendliche General-Versammlung.
Das Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht!
Der Vorstand:
3 Kronen-Margarine
a Pfd. 80 Pf.
Neidor Rahml-Margarine
a Pfd. 100 Pf. (mit Quarkschinken)
Heidenstern-Margarine
a Pfd. 120 Pf.
Die feine
Sahnen-Margarine,
traufte Marken der Firma **W. Meitz, Gmb. & Co.,** empfiehlt
Wwe. Meitz.

Persil kalt auflösen!
Genauere Behandlung der Gebrauchsanweisung sicher billiges Waschen und besten Erfolg!
HENKO
Henke's Wash-u. Bleich-Soda, d. a. s. Einweichmittel. Unberührt für Wäsche und Hausputz!



Wiedlung im Rheinisch-Westfälischen Sportklub
PARFÜM, WASCHEXTRACT und 12 KERNSEIFEN

Zum Stellenwechsel!
Hierdurch geben wir bekannt, daß wir Stellenanzeigen (Angebote oder Gesuche), Personals-Anzeiger und Besuche usm. für das bekannte Familienblatt **Dahem** zu Originalpreisen vermitteln.
Das Publikum hat nur nötig, den Anzeigentext in der Geschäftsstelle unserer Blattes abzugeben und die Anzeigengebühren zu entrichten. Die Expedition erfolgt prompt ohne Spesen für den Besteller, dem wir damit jede weitere Mitbestimmung abnehmen.
Die Anzeigenpreise in Dahem sind im Vergleich zur großen Auflage niedrig und betragen gegenwärtig für Stellenausschreibungen 80 Pf. für die einpaltige Druckzeile (7 Zeilen), für Stellen-Gesuche nur 60 Pf. Gesuche und angebotene Pensionen 1.— M.
Das Dahem ist über ganz Deutschland und angrenzende Teile deutscher Sprache weit verbreitet. Sein weltbekanntes, wöchentlich erscheinendes Personal-Anzeiger führt Angebot und Nachfrage rasch und sicher zusammen.
Wir empfehlen, die Anzeigen möglichst frühzeitig aufzugeben.
Gauersche Buchdruckerei, Kobleben.

Bekanntmachung.
Gemäß § 86 der Wahlordnung für die Wahlen zu dem Provinzialparlament und Kreisrat wird folgendes bekanntgegeben:
Für die am Sonntag, den 20. November d. J. stattfindenden Neuwahlen zum Provinzialparlament und Kreisrat ist die Stadt Nebra in 2 Wahlmündungsbezirke eingeteilt.

Der I. Wahlmündungsbezirk 1 umfaßt folgende Straßen: Altenburgstraße, Unter der Altenburg, Bahnhofsstraße, Reichsplanweg, Blücherplatz, Brauerstraße, Breitelstraße, Am Entenplan, Fürstenaße, Friedstraße, Rischgärten, Grabenmühlweg, Grabenschleife, Großmannstraße, Koberl, Ritzweg, Kollerhof, Am Klippentisch und den Wahlbezirk 2.
Zum II. Wahlmündungsbezirk 2 gehören: Baternergasse, Kammerngasse, Beerberg, Markt, Neue Reihe, Am Dertel, Am Oberort, Fiergasse, Hofstraße, Privatstraße, Fomnabe, Reindorfstraße, Rosenthalstraße, Am Schloßberg, Schloßgasse, Kleine Schloßgasse, Am Unterbrunnen, Wasserweg und Wilhelmstraße.

Wahlvorsteher sind:
für den Wahlmündungsbezirk 1 der Vizeordneter H. J. J. J., für den Wahlmündungsbezirk 2 der Bürgermeister Statimann.
Deren Stellvertreter:
für den Wahlmündungsbezirk 1 der Magistrats-Assessor J. J. J., für den Wahlmündungsbezirk 2 der Magistrats-Assessor J. J. J.

Wahlraum für den Wahlmündungsbezirk 1 ist das „Schützenhaus“, für den Wahlmündungsbezirk 2 der „Preussische Hof“. Wahlzeit für die Provinzialparlaments- und Kreisratswahl dauert einheitlich von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags.
Für jede der beiden Wahlen werden amtliche Einheitsstimmzettel und besondere Wahlumschläge im Wahlraum ausgegeben. Beide Wahlmündungsstellen enthalten alle angelegenen Wahlvorschriften, die Parteien und die Namen der ersten vier Bewerber jedes Wahlvorschlages. Die Wahlumschläge tragen einen amtlichen Stempel und außerdem die Aufschrift „Provinzialparlaments- und Kreisratswahl“. Jeder Wähler muß also einen Stimmzettel mit seiner wahren Stimme in den Umschlag für Provinzialparlaments- und Kreisratswahl legen.

Der Wähler nimmt einen abgeklebten Umschlag und einen Einheitsstimmzettel aus der Hand einer Person, die der Wahlvorsteher in der Nähe des Zuganges zum Nebenraum oder Nebentisch aufstellt hat. Er begibt sich sodann in den Nebenraum oder an den Nebentisch, um den Stimmzettel in einen Umschlag zu stecken, vorher hat er durch ein Kreuz, Latenzzeichen oder in sonst erkennbarer Weise den Wahlvorschlagnamen zu machen, der seine Stimme geben will. Er tritt sodann an den Vorstandstisch, nennt seinen Namen und auf Befordern seine Wohnung und übergibt sobald sein Name in die Wahlliste aufgenommen worden ist, den Umschlag mit dem Stimmzettel dem Wahlvorsteher, der ihn sofort in den Umschlag stecken und die Wahlurne ausgeben. Inhaber von Wahlstimmen nennen ihren Namen und übergeben dem Wahlvorsteher den Wahlstempel.
Wähler, die durch körperliche Gebrechen verhindert sind, ihren Stimmzettel eigenhändig in den Umschlag zu legen und diesen dem Wahlvorsteher übergeben, dürfen sich hierbei einer Vertrauensperson bedienen.

- Ungültig sind Stimmzettel:
1. Die nicht in einem amtlich gestempelten Umschlag oder die in einem mit einem unzulässigen Kennzeichen versehenen Umschlag übergeben worden sind.
2. Die mit einem unzulässigen Kennzeichen versehen sind.
3. Die keinen angelegenen Wahlvorschlagnamen zweifelsfrei bezeichnen.
4. Die mehr als einen angelegenen Wahlvorschlagnamen bezeichnen.
5. Die eine Bemerkung, oder einen Vorbehalt gegenüber allen Wählern enthalten und folge Stimmzettel, denen ein Druck-Bemerkung enthalten ist, oder einen Vorbehalt gegenüber allen Wählern bezeugt ist. Mehrere in einem Umschlag enthaltene gleichlautende Stimmzettel gelten als 1 Stimmzettel zum Wahlraum hat jeder Wähler. Ansprachen darf niemand halten. Nur der Wahlvorstand darf über das Wahlgeschehen beraten und beschließen. Er kann jeden aus dem Wahlraum verweisen, der die Ruhe und Ordnung der Wahlhandlung stört. Ein Wähler, der davon betroffen wird, darf vorher seine Stimme abgeben.

Zur Stimmenabgabe sind nur Personen zugelassen, die in der Stimmliste eingetragen oder im Besitz eines Wahlzeichens sind.
Nebra a. U., den 20. November 1925.
Der Magistrat. Statimann.

Wir suchen
einen zuverlässigen Herrn für besten Lohn mit größerem Interesse eine Zentrale erübrigt wird. Beruf und Wohnort ungenannt. Zuverlässige Einkommen von 200.— monatlich. Bewerber bitte unter Leitung der Zentrale die Zentrale zu führen, insb. andere die Wareneitung (sein Kauf) in vorheriger Gegend zu besorgen. Gegenwärtiger Beruf kann beibehalten werden. Besetzung unter „Zentrale“ No. 1078 an die Damenklub & Bogler, Nürnberg.

Am Sonnabend, 21. November, abends 8 Uhr findet in Nebra a. U. im Schützenhaus eine **öffentliche Versammlung** statt, zu der hiermit jedermann eingeladen wird.
Es spricht Herr **Ernst Halle** über:
„Der Betrug am deutschen Volke und der Nationalsozialismus“.

Wieviel Geld
wird nicht heutzutage für unangenehme Futterläufe weggenommen? Sie gehen lieber, wenn Sie die vorzügliche Heilenerfahrungen **H. Brockmann's „Zwerg-Mark“** als Futterbeigabe verwenden. Vorrecht beim Einkauf! — Gilt nur in geb. Orig. Pack. — nie los!
Neu: Brockmann's Patent - Nährpatentkalk — der physiologisch vollkommene Mineralnährstoff! — Preiswert! —
H. Brockmann Chem. Fabr. m. b. H., Leipzig-Eutritz.
Zu haben: In Apotheken in der Spothöhe „Zur Goldenen Aue“ H. Meiß; Carl Sünker; Ritzinger & Göttsch. In Nebra bei: Walter Gutschalks, Adler-Druckerei.

Holz-Verkauf.
Forktrevier Nebra.
Im Gutsaufbau zu Wippach, Montag, den 22. November 1925, gelangen aus den Abteilungen I (am Fischer Weg), II (am Mühlbach) nachfolgende Brennholzsorten meistbietend gegen Barzahlung zum Verkauf:
ca. 80 rm Buchen- und Eichen-Schelte
" 19 " " " " " Rollen
" 36 " " " " " " Kniegel
" 262 " " " " " " Reifig II. Klasse.
Zusammenkunft 10 Uhr vormittags.
Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gegeben.
Wippach, den 14. November 1925.
von Heildorf'sche Forstverwaltung.

Gasthof „Zur Burg“
Dienstag, den 24. November:
Großes Schlachtfest,
wofür freundlich einladet Oswald Mäder.

Stadtlightsprelle Preussischer Hof
Sonntag, den 22. November, abends 8 Uhr:
Frauensünde.
Sonder:
Im Auto durch den Schwarzwald.
Sowie eine hier noch nie gezeigte **Wochenschau.**
Es laden freundlich ein Die Wessler.

Gratis für alle Leser dieses Blattes!
Seltene Gelegenheiten! Sofort schreien!
Einführungshalber senden wir Ihnen gratis eine ausführliche astrologische Beschreibung über **Ihr Schicksal im Jahre 1926** betr. Liebe, Ehe, Beruf, Vermögen, Reisen usw. — Hochinteressant! — Verblüffend!
Kein Wahrschwindel! — Naturwissenschaft. Untersuchung!
Viele Anerkennungen aus allen Kreisen!
Schreiben Sie sofort unter Angabe Ihres Geburstages an den **Neukultur-Verlag, Abt. G. Berlin, W 9**
Schlusssatz 25 Unkostenbeitrag nach Belieben. **Ausschneiden!** Aufbewahren oder weitergeben!

Kartoffelquetschen, Eagen u. Pfinge, Strohschneider, Autivatoren, Sandpumpen, Handfließpfeifen, Getreideeinigungsmaschinen, Windfegen, eiserne Schiebbarren
sowie ab Lager lieferbar.
Maschinenhandlung und Reparaturwerkstatt
Georg Hammel, Nebra

Danksagung.
Für die zahlreichen Beweise inniger Teilnahme beim Heimzuge unseres lieben Entschlafenen
Otto Schlaf
sagen wir auf diesem Wege allen lieben Verwandten und Bekannten unsern herzlichsten Dank.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Ida Schlaf.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Begräbnis unseres lieben Verstorbenen sagen wir allen unsern herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Hoyer für die Grabrede, dem Kriegerverein für die Trauermusik und sein ehrendes Geleit, auch Dank denen, die den Sarg so reich mit Kränzen schmückten.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Fischer.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimzuge unserer lieben Schwester und Tante
Frau Emilie Rosenberger
sagen wir unseren innigsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Nebra, 14. November 1925.

Nebrer Anzeiger

Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“

Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle und den Postanstalten 0.85 Mkt.

Schriftleitung: Wilh. Sauer in Kösteben.
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauer'sche Buchdruckerei, Kösteben.
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weig, Markt 34/35.
Fernsprecher: Amt Kösteben Nr. 21. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22332

Anzeigen kosten: die 43 mm breite Millimeterzeile 5 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Reklameteil 15 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.

Bankkonten: Stadtpostkasse Nebra — Bankverein Artern.

Nr. 93

Sonnabend, den 21. November 1925.

38. Jahrgang.

Soziale Fürsorge der Provinz Sachsen.

Von Dr. med. Etange, Kiebitz,
Rätigle des Provinziallandtages.

Von allen Mächten erregen wohl die zum Provinziallandtag am wenigsten die Gemüter, da seine Arbeit nicht so unmittelbar ins Auge springt, als die der großen Verbände oder der Gemeindevorstellungen. Und doch handelt es sich hierbei um ganz außerordentlich wichtige Dinge. Seit dem Provinziallandtag im Jahre 1923 über einen Etat zu verhandeln, der insgesamt 49 694 000 M., also fast 50 Millionen betrug. Hierin finden wir an Ausgaben in einzelnen: Allgemeine Verwaltung 2 058 000 M., Verkehrswege (Straßen, Kleinbahnen) 10 140 000 M., Landesbauwesen 3 084 470 M., Volkserziehung 3 220 880 M., Volkswirtschaft 3 572 575 M., Kunst und gemeinnützige Zwecke 421 400 M., Finanzverwaltung 3 909 995 M. Unter diesen Summen bringen besonders hervor die für Volkswirtschaft und Verkehrswege.

Die von der Provinz geleitete Volkswirtschaft umfasst folgende Zweige: Dezentrale Fürsorge für Hilfsbedürftige und Wanderer — Außerordentliche Fürsorge für Hilfsbedürftige (Geisteskranken, Taubstumme, Blinde) — Fürsorge für Krüppel — Siebenfürsorge — Ausbildung taubstummer und blinder Kinder — Hebammenwesen und Säuglingsfürsorge — Kreisbeschäftigten- und Kriegshilfsbedienstetenfürsorge — Allgemeine Fürsorgeeinrichtungen (Kinderheim etc.) — Fürsorgeerziehung und Jugendwohlfahrtsfürsorge.

Wer sich diese Kapitel betrachtet, erkennt, wozu ein ungeheurer weites Feld der sozialen Fürsorge vor ihm liegt. Welch ungeheure Arbeit zur Verringerung sozialen Übels zur Beseitigung der Volkswirtschaft, zur Erzielung gesünderer Jugend hier geleistet werden muß! Deshalb muß die Arbeit des Provinziallandtages und der Provinzialverwaltung das Interesse nicht nur des Steuerzahlers, sondern auch jedes Wählers, nicht zuletzt der Wählerinnen, reger halten. Hier ist das Feld, auf welchem die Frauen an erster Stelle mit warmem Verlangen mitarbeiten.

Die Provinz Sachsen hat durch ihre Verwaltung und ihren Landtag schon vor dem Kriege in großzügiger Weise moderne Anstalten errichtet und unterhalten. Anstalten, die zum Teil in ihren Einrichtungen und dem Geiste, in dem sie geführt wurden, vorbildlich für Inland und Ausland waren. Es muß also festgehalten werden, daß die Provinz Sachsen in sozialer Fürsorge in vorbildlicher Weise stand, und daß ihre Vertreter volles Verständnis und ein warmes Herz für die Notlage der bedauernswerten Hilfsbedürftigen gehabt haben.

Die Notlage gegen Kriegsende und der anschließenden Inflationszeiten hat das große und reichlich ausgestattete Gebäude der sozialen Fürsorge der Provinz Sachsen erschüttert. Die mangelnde Veränderung führte zu kleineren Bedürfnissen, besonders durch Abwanderung; die Inflationstypen der Gebäude war nicht ordentlich durchzuführen; der innere Dienst erfuhr starke Umwälzungen durch die Einführung der achtstündigen Dienstzeit; das Verhältnis zwischen Stellung und Personal war vielerorts schwierig durch die Einführung der Dienstgruppen oder verschiedenen Klassen- und Personalgruppen; die Wohnungsnot machte sich auch für die Beamtenkinder stark geltend. All das schuf große Schwierigkeiten, und so waren die ersten Nachkriegsjahre für die Verwaltung der Anstalten eine schier endlose Kette von Schwierigkeiten auf allen Gebieten.

Der Provinziallandtag tritt in diese Verhältnisse ein durch ein von ihm beauftragtes Organ, die Anstaltskommission zur fortlaufenden Besichtigung der Anstalten. Diese aus allen Fraktionen zusammengesetzte Kommission — wiewohl der Schreiber dieses angehöre — hatte sämtlich sämtliche Anstalten zu besichtigen. Hierbei trafen in den ersten Jahren besonders die gesundheitlichen Meinungen zwischen rechts und links des Tisches hart aufeinander. Auf der linken Seite herrschte zunächst teilweise ein faires Mißtrauen gegen alles, was im Anstaltsleben und Anstaltsfragen überkommen war und nun im Kampf mit den Schwierigkeiten der Zeit stand. Einige äußerten gewisse Vorbehalte und Angriffe waren die Folge. Doch machte sich im weiteren Zusammenarbeiten allmählich eine ruhigere, sachliche und gerechtere Beurteilung bemerkbar, und im allgemeinen muß die Arbeit der Anstaltskommission als erfolgreich und hilfreich bewertet werden. Durch die intime Kenntnis der Verhältnisse in den gesamten Anstalten konnte sie in vielen Beziehungen Anregungen, Verbesserung und Ausweitung schaffen.

Allgemein kann gesagt werden, daß das gesamte Anstaltswesen der Provinz Sachsen sich, Dank der guten Grundlages, auf der es äußerlich wie innerlich aufgebaut war, von dem Kriege und Nachkriegsschwächen erholt und auf verschiedenen Gebieten (Krankheiten, Blinden, Siebenschläfern) neuzeitliche Fortschritte gemacht hat. Hier ist allerdings gepart, manchmal etwas mangelnd, doch erfordert die schwere Wirtschaftslage allerorts die Eile. Der Etat für 1925 war darauf abgestimmt, noch möglichst das Notwendigste schnell unter Dach und Fach zu bekommen (besonders im Straßenbau), weil voraussichtlich die nächsten Jahre wirtschaftlich äußerst schwierige sein und damit auch die Steuererlöse äußerst geringfügig sein werden. Die finanzielle Lage verlangt deshalb auch, die Umlage von 12% auf 10% herabzusetzen, um zum Sparen zu drängen, doch drang nicht durch.



Das ist das, was unter dem Namen 'colorchecker' bekannt ist. Es ist ein Werkzeug, das in der Fotografie und in der Druckerei verwendet wird, um die Farbwiedergabe zu überprüfen und zu korrigieren. Die farbigen Quadrate sind in einer 4x8-Matrix angeordnet. Die Beschriftung 'x-rite colorchecker CLASSIC' ist oben links zu sehen. Unten rechts befindet sich eine Maßskala in Millimetern.

Die Provinz Sachsen hat durch ihre Verwaltung und ihren Landtag schon vor dem Kriege in großzügiger Weise moderne Anstalten errichtet und unterhalten. Anstalten, die zum Teil in ihren Einrichtungen und dem Geiste, in dem sie geführt wurden, vorbildlich für Inland und Ausland waren. Es muß also festgehalten werden, daß die Provinz Sachsen in sozialer Fürsorge in vorbildlicher Weise stand, und daß ihre Vertreter volles Verständnis und ein warmes Herz für die Notlage der bedauernswerten Hilfsbedürftigen gehabt haben.

Die Provinziallandtag tritt in diese Verhältnisse ein durch ein von ihm beauftragtes Organ, die Anstaltskommission zur fortlaufenden Besichtigung der Anstalten. Diese aus allen Fraktionen zusammengesetzte Kommission — wiewohl der Schreiber dieses angehöre — hatte sämtlich sämtliche Anstalten zu besichtigen. Hierbei trafen in den ersten Jahren besonders die gesundheitlichen Meinungen zwischen rechts und links des Tisches hart aufeinander. Auf der linken Seite herrschte zunächst teilweise ein faires Mißtrauen gegen alles, was im Anstaltsleben und Anstaltsfragen überkommen war und nun im Kampf mit den Schwierigkeiten der Zeit stand. Einige äußerten gewisse Vorbehalte und Angriffe waren die Folge. Doch machte sich im weiteren Zusammenarbeiten allmählich eine ruhigere, sachliche und gerechtere Beurteilung bemerkbar, und im allgemeinen muß die Arbeit der Anstaltskommission als erfolgreich und hilfreich bewertet werden. Durch die intime Kenntnis der Verhältnisse in den gesamten Anstalten konnte sie in vielen Beziehungen Anregungen, Verbesserung und Ausweitung schaffen.

Allgemein kann gesagt werden, daß das gesamte Anstaltswesen der Provinz Sachsen sich, Dank der guten Grundlages, auf der es äußerlich wie innerlich aufgebaut war, von dem Kriege und Nachkriegsschwächen erholt und auf verschiedenen Gebieten (Krankheiten, Blinden, Siebenschläfern) neuzeitliche Fortschritte gemacht hat. Hier ist allerdings gepart, manchmal etwas mangelnd, doch erfordert die schwere Wirtschaftslage allerorts die Eile. Der Etat für 1925 war darauf abgestimmt, noch möglichst das Notwendigste schnell unter Dach und Fach zu bekommen (besonders im Straßenbau), weil voraussichtlich die nächsten Jahre wirtschaftlich äußerst schwierige sein und damit auch die Steuererlöse äußerst geringfügig sein werden. Die finanzielle Lage verlangt deshalb auch, die Umlage von 12% auf 10% herabzusetzen, um zum Sparen zu drängen, doch drang nicht durch.

ländlichen Verbänden und Korporationen die letzten Ehren erwiesen. Am Donnerstag, nachmittags 12 bis 4 Uhr war die Leiche in der Stadtkirche in der Invalidenstrasse öffentlich aufgebahrt. Während dieser Zeit war die Kirche für das Publikum geöffnet. Die Ehrenwache hielten ehemalige Fliegeroffiziere, sämtliche Ritter des Pour le mérite und ehemalige Offiziere des Ulanenregiments 1, dem Rittschützen als Offiziere angehörte. Am Freitag, nachmittags 1.30 Uhr, findet die Beerdigung statt und im Anschluß daran die Beisetzung auf dem Invalidenfriedhof.

Ein Mordfall. In voriger Woche wurden auf gemeine Denunziation hin eine größere Anzahl auf oberrheinischen Gebiet befristigte Angehörige und Landarbeiter wegen Geheimbündelei verhaftet. Die sozialistische und demokratische Presse brachte in ihrer sensationellen Aufmachung lange Berichte von geplanten Attentaten, Freimachungen, von Umfirmenabsichten und anderen Mißfälligkeiten. Nach peinlicher Untersuchung der Angelegenheit mußten bereits alle Denunzianten benachteiligt werden, nichts hat sich von den Denunzianten herausfinden lassen.

Locarno-Erfahrung. Das französische Kriegsgericht in Amiens hat am Montag wieder drei deutsche Offiziere wegen gemeinen Mordes zum Tode verurteilt.

Spanien. Der Botschaft mit Deutschland macht sich auch bei den Spaniern bemerkbar, obgleich die deutsche Regierung recht ebdelmütig gegenüber der „ritterlichen spanischen Nation“ war, indem sie die bereits beschlossenen Vergeltungsmaßnahmen noch nicht infrakt gesetzt hatte. Jetzt haben zwischen den spanischen und deutschen Vertretern erneut Verhandlungen stattgefunden und man ist übereingekommen, den bisherigen Zustand auf sechs Monate weiter gelten zu lassen. Die spanische Regierung wird somit ihr Einfuhrverbot auf den für Waren wieder zurückziehen müssen.

England. Das Unterhaus hat den Abänderungsantrag der Arbeiterpartei zu dem Antrag Chamberlains, der die Ratifizierung des Vertrages von Locarno billigt, am Mittwoch mit 392 gegen 181 Stimmen abgelehnt. Einige Liberale stimmten für die Regierung, andere entschieden sich für die Stimme. Das Unterhaus nahm darauf den Antrag Chamberlains, monach die Ratifizierung des Vertrages von Locarno gebilligt wird, mit 875 gegen 18 Stimmen an.

Amerika. In Amerika hat man durch das Verbot des Alkohols das ganze Volk zu Geseßesübertretern gemacht. Das Justizdepartement teilt mit, daß die weitaus größten Mengen an Alkohol durch Schiffe der Vereinigten Staaten und durch amerikanische Bürger eingeschmuggelt worden seien. Es wird eine vollständige Revision der auf den Schmuggel bezüglichen Gesetze gefordert. Es verlangt ferner, daß die Fälle von Übertretungen der „Prohibition“ gefestigt und im ganzen Lande von Tag zu Tag mehr.

Syrien. Der Kampf der syrischen Volkskämpfer gegen ihre Verbots- und Unterdrücker, die Franzosen, nimmt immer heftigere Formen an und zwingt Frankreich, fortgesetzt mehr Truppenmassen ins Aufstandgebiet zu schicken. Allerdings sieht es nicht ohne Gefahr aus, sondern gebungene Regionen, die nicht kosten. Aber wie lange wird wohl dieser Zustand andauern? Wenn es den Franzosen wirklich gelingt, den Aufstand niederzuschlagen, dann ist ganz Syrien ein verarmtes Land, die einst blühenden Handelsstädte sind Trümmerhaufen und die verarmte Bevölkerung wird keine Reparationen aufbringen, wie das besiegte Deutschland. Im Gegenteil wird das „dicke Ende“ nachkommen, indem die Amerikaner und Engländer Schaden erlag für die ihnen zugefügten Schäden fordern werden. Dann wohl wird das syrische Mandat den Franzosen noch Kopfschmerzen machen.

Weltbündnisse der Industrie.

(Von unserem volkswirtschaftlichen Mitarbeiter.)
Man hat viel über die Frage nachgedacht, ob jedes Land seine Wirtschaft für sich allein führen oder aber mit anderen Ländern Verbindungen treffen sollte, wie man heimisch möglichst vorteilhaft und reibungslos arbeiten. Ende 1924 ist eine erste große Vereinbarung zustande gekommen, und zwar über elektrische Glühlampen. Alle Länder, die als Glühlampenzweiger in Betracht kommen, haben einen Vertrag geschlossen, demzufolge technische Fortschritte (besonders Patente) gegen eine angemessene Vergütung von allen anderen Ländern erworben werden können. Weiter hat man sich auf gleichartige Abmessungen und Lichtstärken geeinigt und einander zugesichert, daß jedes Erzeugerland von Glühlampen durch die Zunahme der Lieferfähigkeit in den Verbraucherländern Vorteil ziehen sollte. Eine Preisoberabstimmung ist nicht eingetreten; haben soll. Eine Preisoberabstimmung ist nicht eingetreten; haben soll. Eine Preisoberabstimmung ist nicht eingetreten; haben soll. Eine Preisoberabstimmung ist nicht eingetreten; haben soll.

Die Erfahrungen in der Glühlampenindustrie werden nun zum Maß genommen, auch für andere Industriezweige einen internationalen Zusammenschluß zu empfehlen.

